

DIE SEXUELLE MORAL UM 1950

Fragment einer 1992 durch die Universität
veröffentlichten Weltgeschichte

Mitgeteilt von *ANDRÉ MAUROIS*

Kapitel CXLIV

*Die Sitten — Puritanismus und Verdrängung — Die Freudsche Lehre und ihr Einfluß —
Erfolg und Verirrung der Freudschen Theorie (1930 — 1940) — Erste Anzeichen
einer Reaktion (1940—1950) — Der Schmidtismus — Erfolg des Schmidtismus —
Umwertung der Werte*

DIE SEXUELLE MORAL ZU BEGINN DES XX. JAHRHUNDERTS.

Vor dem Weltkriege 1914 befand sich die offizielle Moral (vornehmlich in den angelsächsischen Ländern) auf dem gleichen Stand wie im vorangegangenen Jahrhundert. Gewiß hatten Schriftsteller wie Wells, Arnold Bennett, George Moore, Galsworthy versucht, sexuelle Fragen etwas freier zu behandeln als die Romanciers der victorianischen Epoche. In den Großstädten herrschten zwar ziemlich freie Sitten, aber diese Freiheit erstreckte sich nicht auf die Mittelklassen, und selbst in aristokratischen und künstlerischen Milieus wurde sie nicht gebilligt. In Amerika sowohl wie in England war das Puritanertum immer noch mächtig genug, um das Leben eines Staatsmannes durch einen Skandal zu zerstören. Natürlich gab es Laster wie immer in jeder menschlichen Gesellschaft, aber die Laster mußten sich, um geduldet zu werden, hinter der Maske der Heuchelei und die Sprache der Tugend verstecken.

DIE FREUDSCHE LEHRE UND IHR EINFLUSS.

So nahm das menschliche Wesen, von einer starren Gesellschaft in Schranken gehalten, merkwürdige und gefährliche Rache. Die „verdrängten“ Wünsche (wie es später hieß) flüchteten ins Unterbewußtsein und richteten dort ernstliche Störungen an. Schon ein alter Prophet des achtzehnten Jahrhunderts, William Blake, hatte gesagt: „He who desires but acts not, breeds pestilence“. Diese Pestilenz trat in Form von nervösen Krankheiten, von Wahnsinn zutage und schuf vor allem eine Atmosphäre von allgemeiner Langeweile, Pessimismus und Unruhe, die vielleicht eine der geheimen Ursachen des Weltkrieges 1914 war. — Es soll hier nicht die Freudsche Lehre erklärt werden, es ist ja bekannt, wie der große österreichische Arzt und Psychologe bewiesen hat, daß solche Verdrängungen den Anfang der meisten nervösen Krankheiten bilden. Diese Lehre hatte in romanischen Ländern weniger großen Erfolg, weil sie von jeher eine gewisse sexuelle Freiheit genossen hatten, das Übel nicht kannten und folglich keine Heilmittel benötigten. Aber für die germanischen und vornehmlich für die angelsächsischen Länder war diese Lehre eine Befreiung. Jetzt war es endlich erlaubt und unter dem Deckmantel einer wissenschaftlichen Sprache leicht möglich, frei über Dinge zu reden, die seit mehreren Jahrhunderten verboten waren. Die Psychoanalyse verbreitete sich ungeheuer und enthüllte einer großen Anzahl aufrichtiger Puritaner das Bild ihrer wirklichen Seele, so wurden sie nachsichtiger gegenüber den Wünschen anderer. Die Ärzte hielten es für ihre